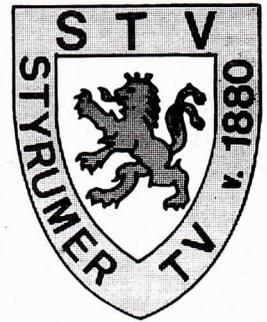


Dein Turnverein

Mitteilungsblatt „Styrumer Turnverein von 1880 e. V.“

Gymnastik ● Handball ● Jedermannsport ● Leichtathletik
Rollschnelllauf ● Sommerspiele ● Tischtennis ● Turnen
Volleyball ● TAE-KWON-DO ● Radsport ● Triathlon



Nr. 57

September/Oktober/November 1989

Bewegung auch nach den Urlaubstagen

Besonders in den vergangenen Ferienwochen hörte ich es fast täglich, daß Sport immer mehr in Mode kommt.

Wer aufmerksam hinhört erfährt, wer etwas auf sich hält, betont immer wieder seine Vorliebe für Tennis, Golf, Segeln, Joggen usw. Oftmals war zu hören, daß nur im Urlaub „Sport für die Gesundheit“ betrieben wird.

Viele Zentren des Tourismus, mit Riesenhotels und Sportmöglichkeiten, mit Licht, Luft, Sonne und Wasser, — wie es so schön heißt, verdecken oft nur die Tatsache, daß der Mensch seine eigene Bequemlichkeit tarnt und meint, durch Reklamerummel und Geld alleine fit und gesund werden zu können. Wer so denkt ist irreführt und wer es kann sollte eigene Anstrengung und Bewegung nicht scheuen!

Für rund 60 Billionen Zellen des menschlichen Körpers ist der Sauerstoff in der Atemluft der wichtigste Nahrungsstoff. Verbraucht der Mensch in der Minute im Sitzen 6 bis 9 Liter Atemluft, so ergibt dies rund 0,25 Liter Sauerstoff unter günstigen Verhältnissen. Beim Spazierengehen führen wir unserem Körper den dreifachen Sauerstoff zu.

Zügiges Wandern, Radfahren, Gymnastik, Ballspiele oder Joggen in frischer Luft, erhöht die Sauerstoffaufnahme erheblich. Dieser erhöhte Sauerstoff durch den Körper geschleußt ergibt eben ein merkbares Wohlgefühl und ist gesund für Herz und Kreislauf.

Wer wohltuende Bewegung auch nach den Ferien bzw. ganzjährig sucht, sollte sich die oben aufgeführten Sportarten die der Styrumer TV anbietet einmal genauer ansehen. Wir bieten zwar kein Segeln oder Golfspielen an, aber ich bin sicher, hier findet jeder etwas um der Bewegungsarmut zu entkommen!

Und dies sollten wir übrigens weitersagen: Diese ganzjährige „Sportaktiv - Gesundheits - Sauerstoffkur“ kostet für Erwachsene bei uns nur 96,— DM Vereinsbeitrag.

Kinder, Schüler, Jugendliche und Studenten 48,— DM.

Der Familienbeitrag beträgt 192,— DM pro Jahr.

— Wolfgang Peters —

Aus der Vereinsfamilie

Merke:

Wer

MORGENS

3 mal schmunzelt

MITTAGS

nicht die Stirne runzelt

ABENDS

singt daß alles schallt,

der wird

100 Jahre alt.

Wir gratulieren zum Geburtstag!

87 Jahre: Ernst Rippig	27. 12. 1902
85 Jahre: Ria Schiffbauer	12. 09. 1904
84 Jahre: Gertrud Heckmann	15. 10. 1905
79 Jahre: Ida Biewald	25. 11. 1910
77 Jahre: Wilhelmine Wilbert	07. 12. 1912
Emmi Bohnenkamp	26. 12. 1912
76 Jahre: Hermann Ufer	01. 09. 1913
Helene Saueressig	29. 12. 1913
75 Jahre: Bernd Derks	16. 12. 1914
74 Jahre: Adolf Jansen	01. 10. 1915
65 Jahre: Walter Clausing	10. 10. 1924
Angelika Nicolai	25. 12. 1924
60 Jahre: Marianne Stüllgens	14. 10. 1929
55 Jahre: Wolfgang Büse	16. 11. 1934
Brigitte Zacharias	22. 11. 1934
Günter Simoneit	25. 12. 1934
50 Jahre: Albert Rühl	10. 09. 1939
Hanni Raspel	26. 10. 1939
Christel Wichert	07. 11. 1939
Walter Mertins	20. 11. 1939
Erika Santin	31. 12. 1939

— Irmgard Pokorski —

Nur ein Vorschlag:



Irgendwo und in einigen Wochen spüren wir alle, wie der Sommer müde wird. Wer früh spazieren geht oder durch den Wald sieht die ersten Nebelschleier in den Vertiefungen und auf Wiesen liegen. Der Herbst kommt, und mag er sich noch so heiter und freundlich zeigen. Denn auch die buntfarbigen Bäume und die letzten Blumen am Wegesrand können uns nicht darüber hinwegtäuschen, daß der Sommer vergangen ist und der Winter naht.

Diese neue Jahreszeit verändert unser tägliches Leben und bei den aktiven Sportlern im Styrumer TV das gewohnte Training.

Nach Monaten, in denen sich unser Freizeitvergnügen oftmals auf der Wiese, in Stadien oder in der freien Natur abspielte, werden viele von uns plötzlich in die begrenzte Enge der Wohnung zurückgedrängt.

Jetzt sollten wir uns neu orientieren und besonders die älteren Nichtaktivisten unter uns, an Stelle der lieb gewordenen sommerlichen gewohnten, **andere Aktivitäten** setzen.

Wie oft haben wir alle schon sagen hören: „Ich muß endlich mal wieder etwas für meine Bildung tun“. Anregungen zur sinnvollen Beschäftigung gibt es ohne Zahl. Hier einige Beispiele: Musik und Theater, Ausstellungen, Trägere usw. treten an die Stelle der sommerlichen Betätigungen.

Kulturelle Erlebnisse und Beschäftigungen sollten uns erfreuen und dürfen nicht belasten! Die Ansprüche dafür sind eben so unterschiedlich, wie wir Menschen sind.

Aus einem ländlichen Kreis erfuhr ich; einige Mitglieder, buntgemischt, junge und alte trafen sich in einem vereinbarten Zeitraum im Vereinsheim, lesen interessantes aus Büchern, Zeitschriften und Gedichtbänden vor, hörten gemeinsam Schallplatten, sahen sich Filme an und diskutierten anschließend darü-

ber. Mancher erhält hier Anstöße, sich mit Dingen, die außerhalb des alltäglichen Lebens liegen, zu beschäftigen.

Auch das ist geistiges Leben und sinnvolle Beschäftigung außerdem.

Wäre es nicht ein Versuch wert, auch bei uns im Vereinsleben eine solche kulturelle Gruppe mit dem Beinamen „sinnvolle Beschäftigung“ ins Leben zu rufen?

Sicherlich werden einige unter uns jetzt lautstark den Einwand vorschreiben, daß der Name Styrumer Turnverein doch wohl unverkennbar das Wort „Turnen“ und somit nur das Wort **Sport** widerspiegelt!

Besonders die derzeit Aktiven in unseren Reihen sollten aber bedenken, daß auch sie einmal zu den Älteren zählen und somit nicht mehr so hautnah am Tagessport teilnehmen können und sich eventuell entfremden!

Wir alle sollten uns der jetzigen Zeit anpassen, denn sinnvolle Beschäftigung und Bildung gehört zu den Grundbedürfnissen des heutigen Menschen. Das kann sowohl bei kulturellen Veranstaltungen als auch bei Zusammenkünften oder Treffs mit geistig regen Vereinsmitgliedern in unserer „**Großfamilie**“ Styrumer TV geschehen. Gerade ältere Mitglieder könnten ihre wertvolle Lebenserfahrung hier weitergeben.

Die erforderlichen Räumlichkeiten:

Leider fehlen uns dafür zur Zeit noch die geeigneten Räume.

Der Um- oder Ausbau unserer vereinseigenen Turnhalle wurde während der letzten Mitgliederversammlung am 12. 03. 1989 ausgiebig diskutiert.

Falls bei unseren Mitgliedern der Wunsch nach einer solchen Gruppierung besteht, sollten alle Verantwortlichen dies bei der weiteren Planung auch angemessen berücksichtigen.

Und ganz zum Schluß:

Vielfach wurde in der Vergangenheit schon darüber gesprochen, diskutiert und geschrieben, endlich eine Begegnungsstätte für alle Vereinsmitglieder zu schaffen. Man sollte sich im Vorfeld dieser Planungen auch aufrichtig bemühen, ein Angebot für diese so gewünschte Begegnungsstätte zu erstellen, sonst wäre dieses Vorhaben schon jetzt „auf Sand“ gebaut!

— Wolfgang Peters —



Im Vorfeld der Universiade 1989:

Fackellauf mit Styrumer Teilnehmern

Das Universiade-Feuer wurde am Montag, den 14. 8. 1989 von der Universität / Gesamthochschule Duisburg per Laserstrahl auf die erste Fackel übertragen.

Bis zum 22. August lief eine Staffette quer durchs Ruhrgebiet bis zur Landeshauptstadt Düsseldorf.

Die Staffette wurde von rund 5000 Läufern, davon etwa 1000 Fackelträgern, sowie einigen Ruderbootbesatzungen 400 km zu Land und 140 km zu Wasser durch 26 Städte und 20 Hochschulen Nordrhein-Westfalens getragen.

Im Teilbereich Mülheim vom Ruhrstadion/Frieseustraße aus übernahmen Styrumer Langläufer die Fackel.

Karsten Michael Binke, Edgar Tölkes, Albert Rühl, Heiko Haupt, Jürgen Stein, Siegfried von Cieminsky und Brigitte Paasha, begleitet von 20 Schülern der Gesamtschule an der Oberhausener Straße, übergaben nach einer 12 km-Strecke die über Dümpfen und Winkhausen führte, die Fackel am Kurt-Schuhmacherplatz an nachfolgende Läufer ab.

Per Lautsprecher erklärte Horst Pokorski vom Begleitfahrzeug aus allen Zuschauern am Straßenrand den Sinn dieser Staffel und führte den Weg durch Mülheim.

Als Schlußläuferin hat die Olympia-Siegerin von München 1972, Heide Rosendahl-Ecker, am 22. August im Duisburger Wedau-Stadion das Universiade-Feuer von dieser Fackel angezündet.

Einen besonderen Dank gebührt allen Vorgenannten, die sich in den frühen Nachmittagsstunden die nötige Zeit nahmen und in den Styrumer Vereinsfarben die Fackel durch Mülheim trugen.

— Wolfgang Peters —

Die Turnabteilung berichtet:



Turnfestwart Walter Mertins berichtet:

10. Rheinisches Landesturnfest Bonn;

22. — 25. 06. 1989



Nachdem am Samstag, 17. 06., 4 Turnfestfahrer/innen bei herrlichem Sommerwetter eine Vortour nach Bonn unternommen hatten, konnte es praktisch am nächsten Tag für „Alle“ losgehen. Neben einem ausgedehnten Stadtbummel wurde das Beethovengymnasium, das für 3 Nächte unsere Herberge sein würde, vom Bahnhof aus zu Fuß aufgesucht. Da sich aber in unmittelbarer Nähe eine U-Bahn-Station befindet, wurden am Hauptbahnhof die entsprechenden U-Bahnlinien mit evtl. Abfahrtszeiten ermittelt. Die Beethovenhalle, das Stadion — wo u. a. die Schlußveranstaltung stattfinden würde — und die Schule — in der das Rechenzentrum untergebracht sein sollte — wurden noch aufgesucht, ehe wir uns wieder auf den Heimweg machten.

Wie allen Teilnehmern/rinnen bekannt, fand am Sonntag, 18. 06., in unserer Halle ein letzter Treff, zwecks Ausgabe aller Unterlagen (Festkarte, Netz-Fahrkarte, Frühstücksbons, Wettkampfkarten, Festführer und -Abzeichen, bestellte Karten für kostenpflichtige Sonderveranstaltungen, Stadtplankopien u. a.) statt.

Gleichzeitig wurden sie alle, entsprechend der vorherigen Bestellungen zur Kasse gebeten.

Die letzten Informationen u. a. Treffpunkt am Bahnhof Styrum für die „Hiesigen“ und Treffpunkt für unsere „Duisburger“ wurde mitgeteilt. Jörg W. war schon einige Zeit vorher zu unserem Fahnenträger bestellt worden. Am Mittwoch, 21. 6., 17,00 Uhr war für diejenigen, die ihre Luftmatratze und Schlafsack nicht auch noch tragen wollten, Gelegenheit gegeben, diese Dinge, neben der Vereinsfahne, in Ilse's

Auto zu verpacken, wovon reichlich Gebrauch gemacht wurde.

Am Donnerstag, 22. 06., war es dann soweit. Zum verabredeten Zeitpunkt, 12.40 Uhr trafen sich 28 Turner/innen der verschiedensten Altersklassen am Bahnhof Styrum. Mit der S-Bahn erreichten wir Duisburg nach wenigen Minuten. Der Bahnsteig, von dem der D-Zug in Richtung Bonn abfahren sollte, war schnell gefunden. Kurz darauf trafen unsere 4 „Duisburger“ ein, die mit großem „Hallo“ begrüßt wurden. Allmählich füllte sich der Bahnsteig immer mehr, denn viele Teilnehmer/innen anderer Vereine des Turngaues Dbg./MH ten das gleiche Ziel, — Bonn —. Fast pünktlich fuhr der Zug — D 2021 — ein. Schnell waren die reservierten Abteile und Sitzplätze gefunden, das Gepäck verstaut und jeder machte es sich dann auf seine Art „gemütlich“. Dank der Vortour, s. o., wurde in Bonn zielstrebig der richtige U-Bahnsteig angesteuert. Nach 2 Stationen U-Bahnfahrt (Juridicum) und keine 2 Minuten zu Fuß hatten wir kurz nach 15.00 Uhr das Beethoven-Gymnasium erreicht. Ilse D. war mit ihrem vollgepackten PKW kurz vor uns angekommen. Die ihr anvertrauten Luftmatratzen und Penntüten (Schlafsäcke) hatte sie schon zum größten Teil in einen, der uns zugewiesenen Klassenräume gebracht, was ihr bei dem schwülen Wetter doch zu schaffen gemacht hatte. Die Plätze in den uns zugewiesenen Klassenräumen wurden unbürokratisch, nach Geschlechtern getrennt, verteilt und sofort begannen alle damit ihre Liegestatt herzurichten, wobei in den Klassenräumen noch entsprechende Umbauarbeiten vorgenommen werden mußten. Nachdem teilweise nur das Nötigste erledigt war, schieden sich die „Geister“, sprich Kinder/Jugendliche und Erwachsene. Fanden doch schon ab 17 Uhr auf drei Innenstadtplätzen Kinderfest statt, waren unsere „Jüngsten“ trotz des leichten Regens nicht mehr zu halten. Die Erwachsenen ließen sich etwas mehr Zeit ehe sie sich in die Innenstadt begaben, wollte man doch an der Turnfesteröffnung, um 18.00 Uhr auf dem Bonner Marktplatz ebenfalls teilnehmen. Leider litt die Veranstaltung unter dem mal mehr oder weniger starken Regen. Dieser verhinderte auch, daß nach den obligatorischen Reden, auf dem Podium turnerische Darbietungen gezeigt wurden. Immerhin waren zahlreiche Turnerinnen und Turner dabei, als die bekannten Wuppertaler Fahnenchwinger ihr Können zeigten, bevor die Vereinsfahnen aufmarschierten und die Fahnenträger sich bei-

derseits der historischen Rathaustrampe postierten, wobei Joerg W., der hierbei unseren Verein vertrat, seine Sache sehr gut gemacht hatte. 300 Kinder, mit Luftballons ausgerüstet, geleiteten die 3 Endstaffettenläufer vor das Rathaus. 5000 Kinder und Jugendliche hatten schon Wochen vorher an einem dreigeteilten Staffettenlauf teilgenommen, der in Xanten seinen Anfang genommen hatte. Er stand unter dem Motto „Von Römerstadt zu Römerstadt“. Der RTB-Präsident, H. G. Hasley nahm die mit zahlreichen Wimpeln bestückten drei Staffeltäbe entgegen. Für den musikalischen Rahmen sorgte der Spielmanszug des RTB.

Während zeitlich wurde lautstark die Familie Eiders, die mit ihrem Wohnmobil nach Bonn gekommen waren, von uns begrüßt, als sie uns oder wir sie auf dem Marktplatz plötzlich entdeckt hatten. Nach Schluß der Veranstaltung brachten Jörg und einige Begleiter die Vereinsfahne zur Aufbewahrung und Ausstellung in die Beethovenhalle, um sich dann mit den anderen Kindern, Jugendlichen und Betreuern bei der Tuju-Treff-Eröffnung wieder zu treffen. Wir Älteren versuchten in einer der vielen urigen Gaststätten, die aber alle zunächst hoffnungslos überfüllt waren, einen Platz oder Tisch zu bekommen. Dank einer vorherigen Tischbestellung klappte es schließlich doch noch. Nach entsprechender Stärkung ging es dann später mit 7 Personen im Elberschen Wohnmobil ebenfalls noch zur Tuju-Fete, wo einige der unseren sogar noch angetroffen wurden. Der größte Teil hatte sich aber schon auf den Heimweg gemacht, standen doch für den nächsten Morgen die ersten Wettkämpfe an. In der Schule herrschte noch reges Treiben, wobei unsere Jüngsten auf ihren Luftmatratzen oder auch daneben, schon fest schliefen. In den Gängen waren Tische und Stühle aus den Klassenräumen zusammengestellt worden und in zwangloser Runde wurden noch Gespräche geführt. Wer müde war suchte sein Nachtlager auf und irgendwann waren auch die Letzten in ihren Klassenräumen. Durch ein heftiges Gewitter wurden die meisten von uns schon bald wieder geweckt.

Nachdem es vorüber war, wurde die restliche Zeit bis zum Aufstehen nochmals für eine „Mütze voll Schlaf“ genutzt. Die Enttäuschung kann man sich vorstellen, als am Morgen zur vorgegebenen Zeit keine Frühstücksbeutel ausgegeben werden konnten. Sie waren einfach nicht da!! Heißen guten Kaffee gab es zwar reichlich, doch an Milch oder Kakao für

die Jüngeren hatte man wohl auch nicht gedacht. So mußten auch von uns einige Mädchen und Begleiter ohne Frühstück zu ihren Wettkampfstätten fahren, um rechtzeitig zur Stelle zu sein. Gegen 9.00 Uhr konnten dann endlich die Frühstücksbeutel in Empfang genommen werden. Was war geschehen? Durch den starken Gewitterregen war das Jugendzeltlager buchstäblich „abgesoffen“. Die Jugendlichen wurden in der Nacht noch in verschiedene Schulen untergebracht. Der Auslieferungsfahrer hat diese Schulen am Morgen erst suchen müssen, dadurch kam dann die Verspätung zustande. An den nächsten Tagen klappte es aber sehr gut, selbst Milch oder Kakao für die Jüngeren hatte das Personal bei uns zur Ausgabe bereit. Den ganzen Freitag über waren unsere Teilnehmer/innen mehr oder weniger mit ihren Wettkämpfen — Wahl-4-Kampf — beschäftigt. Einige, die zu keinem Wettkampf gemeldet hatten, besuchten verschiedene Wettkampfstätten, um die Aktiven zu betreuen oder anzufeuern. Daneben blieb aber auch noch Zeit die Beethovenhalle aufzusuchen, Ilse D. im EDV-Zentrum einen Besuch abzustatten, und die Stadt Bonn als Bundeshauptstadt kennenzulernen. Abgeordnetenhochhaus, sprich „Langer Eugen“, Bundeskanzleramt, das ehemalige Wasserwerk — wo z. Zt. der Bundestag seine Sitzungen abhält —, das bisherige Bundestagsgebäude wird umgebaut und erweitert, Ausstellungen über 40 Jahre Bundesrepublik Deutschland, wurden in Augenschein genommen. Auch auf die Villa Hammerschmidt wurden durch Hecken und Zäune einige Blicke geworfen. Da für den Abend verschiedene kostenpflichtige Veranstaltungen (Turn-, Gymnastik-, Trampolin-, Rhönradschows) auf dem Programm standen, die mehr oder weniger von uns besucht wurden und eine Tuju-Fete mit Disco angesetzt war, traf man sich zu später Stunde wieder in der Schule — oder auch nicht mehr. Am Samstag, nachdem auch der letzte Langschläfer sein Frühstück eingenommen hatte, führen wir geschlossen mit der U-Bahn zur Rheinaue, um den Trim-Orientierungslauf, zu dem alle gemeldet waren, mitzumachen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, 1) der falsche U-Bahn-Ausgang wurde benutzt, was erst viel später auffiel, dadurch mußten wir gut eine Stunde mehr laufen um zum Start zu gelangen, 2) Ummeldung des Wettkampfes, im Vorfeld waren alle für den Pokal-Orientierungslauf über 5 km gemeldet worden, ein Wettkampf für „Profis“, konnte es dann schließlich, in ver-

schiedene Gruppen aufgeteilt, losgehen. Nach ca. 2 Stunden hatten alle von uns ihre Orientierungslaufkarte mit den notwendigen 20 der 30 angegebenen Punkten abgeknipst und waren, teilweise recht müde, die kurzen Nächte hatten sich schon bemerkbar gemacht, am Zielpunkt angekommen. Stolz nahmen aber alle die „kleine“ Turnfestmedaille in Empfang.

Nach einer Erholungspause bei Eis, Limo o. a., es war ganz schön warm geworden, trennten wir uns. In Gruppen unterschiedlicher Stärke wurden am Nachmittag die verschiedensten Wettkampfstätten aufgesucht, wobei auch immer unsere „Jüngsten“ mit einbezogen wurden.

Am Sonntag hieß es, sich früh vom Nachtlager zu erheben, obwohl in einigen Klassenräumen und auf den Fluren bis in die Morgenstunde mehr oder weniger gefeiert worden war. Für alle von uns war nämlich schon bei der Meldung festgelegt worden, daß wir geschlossen am Festzug teilnehmen. Um 9.30 Uhr war Treffen am Stellplatz. Das bedeutete, da wir erst nach der Schlußveranstaltung, also gegen 17.30 Uhr wieder in der Schule sein würden, um kurz vor 18.00 Uhr wollten wir die Heimreise antreten, daß alle ihre Sachen vorher gepackt hatten. Verabredungsgemäß war Ilse D. zur Stelle um ihr Auto wieder beladen zu lassen. Herrlichstes Sommerwetter hatten wir beim Festzug und der anschließenden Schlußveranstaltung im Stadion Sportpark Nord, die, nach der Fahnenbandüberreichung durch die jeweiligen Gau-Oberturnwarte, gegen 16.30 Uhr beendet war. Dem Einsatz von Sonderbussen war es zu verdanken, daß wir noch etwas früher in der Schule waren. Gepäckaufnahme, zur U-Bahn-Station gehen, um mit dieser zum Hauptbahnhof zu fahren, ging reibungslos, so daß wir einige Minuten vor Abfahrt des E-Zuges um 17.54 Uhr auf dem Bahnsteig waren. Nach Erreichen der reservierten Abteile am Ende des Zuges, war ein, alles in Allem wieder recht schönes und erlebnisreiches Landesturnfest zu Ende gegangen.

Nach ca. 1½ Stunden wurden die „Entschlummerten“ von unseren Jüngsten mit Wonne geweckt, wobei unsere „Duisburger“ vorher noch gebührend verabschiedet wurden. Gegen 19.40 Uhr wurden wir mit großem Hallo, als wir alle in Styrum ausstiegen, von den Eltern unserer „Jüngsten“ und einigen Vereinsmitgliedern begrüßt. Auch Ilse war schon da und vor dem Bahnhof konnten wir unsere, in Bonn eingeladenen Utensilien, wieder in Empfang nehmen. Das hatte also auch, wie alles andere,

vorzüglich geklappt. Herzlichen Dank nochmals von dieser Stelle. Nach einigen Minuten trennten sich dann unsere Wege. Einige blieben noch — Abendessen bei Hesselmann — zusammen, aber die Müdigkeit ließ wirklich nur eine kurze Zeit zu, um dann auch den Heimweg anzutreten.

So wie das Rheinische Landesturnfest in Jülich 1985, das Deutsche Turnfest 1987 in Berlin, war das Landesturnfest in Bonn wieder ein Erlebnis ganz besonderer Art. Vor allem für diejenigen, die sowas erstmals mitgemacht hatten, wird es noch mehr in Erinnerung bleiben. Jetzt aber heißt es schon bald: Deutsches Turnfest 1990 in Bochum/Dortmund v. 27. 05. - 03. 06. 1990!!! In 9 Monaten ist es soweit.



Hier nun die Plazierungen unserer Teilnehmer /innen in ihren Wettkämpfen:



Wettk.-Nr. 1117, 38 Teilnehmer		
31. Pl. Christian Enk	10,55 P.	
Wettk.-Nr. 1118, 62 Teilnehmer		
32. Pl. Sören Grawenhoff	16,80 P.	
39. Pl. Holger Ass	15,85 P.	
41. Pl. Tim Holtmann	15,35 P.	
52. Pl. Jean-P. Natzel	13,40 P.	
Wettk.-Nr. 1119, 68 Teilnehmer		
55. Pl. Jörg Wichert	15,45 P.	
Wettk.-Nr. 1120, 141 Teilnehmer		
88. Pl. Achim Schmitz	19,10 P.	
120. Pl. Peter Bialek	16,95 P.	
Wettk.-Nr. 1124, 78 Teilnehmer		
70. Pl. Heinz Elbers	13,15 P.	
Wettk.-Nr. 1134, 44 Teilnehmer		
41. Jasnin Kluczka	4,65 P.	
Wettk.-Nr. 1135, 108 Teilnehmer		
71. Pl. Annika Ebner	8,00 P.	
75. Pl. Nina Ebner	7,65 P.	
81. Pl. Sandra Enk	7,25 P.	

Wettk.-Nr. 1136, 183 Teilnehmer		
71. Pl. Yvonne Elbers	12,90 P.	
88. Pl. Eva Wiegel	11,95 P.	
Wettk.-Nr. 1139, 107 Teilnehmer		
8. Pl. Birte Grawenhoff	24,05 P.	
Wettk.-Nr. 1140, 136 Teilnehmer		
46. Pl. Steffi Abel	19,35 P.	
95. Pl. Kerstin Vollbracht	15,90 P.	

Marga Molquentin, Ulla Ridder und Herta Rohde haben mit Erfolg am persönlichen Leistungstest für Ältere teilgenommen und erhielten dafür die „kleine“ Turnfestmedaille. Allen Siegern herzlichen Glückwunsch.

Ein Grillnachmittag, leider konnten nicht alle anwesend sein, verbunden mit Fotonachbestellungen und dem Auffrischen von Erlebten in Bonn hat zwischenzeitlich schon stattgefunden. In der Hoffnung, daß wir im nächsten Jahr beim Deutschen Turnfest alle wieder dabei sind und einige mehr, grüße ich Euch als Turnfestwart. W. M.

- Stadtmeisterschaften Turnen
die Ausschreibungen liegen vor.
18. Oktober — Turnabteilungssitzung, Einladung folgt noch.
20. - 22. Oktober — Helferlehrgang 2. Teil in Schleiden/Eifel.
28. Oktober — Vereinsmeisterschaften Turnen
04. u. 05. November — Helferlehrgang 3. Teil
11. u. 12. November — Aufstockungslehrgang für Übungsleiter deren Lizenz in diesem Jahr abläuft, Meldungen umgehend an Herbert H.
09. u. 10. Dezember — Gauliga 1989/90 1. Wettkampftag — Ausschreibungen erfolgen in Kürze.

Gut Heil U. Holtmann

! Termine, Mitteilungen, Wissenswertes: !

**Achtung:
Deutsches Turnfest
1990
Dortmund/Bochum
vom 27. Mai bis 3. Juni 1990**

02. September — RTB-Lehrgang (Kinderturnen) in der Turnhalle Von-der-Tann-Straße; auch das Zusehen lohnt sich.
03. September — Radtour der Jugend des Turngaues Dbg./MH, Treffpunkt: 10.00 Uhr Marktplatz in Styrum.
17. September — Jugend- und Kinderturnfest, 9.30 Uhr Carl-Diem-Halle und Sportplatz Südstraße, die Ausschreibungen liegen vor.
23. September — Helferlehrgang 1. Teil, Meldungen umgehend an Herbert H.
24. September — Helferlehrgang 1. Teil Meldungen umgehend an Herbert H.

Die Ausschreibungen liegen vor. Eine Voranmeldung ist von mir gemacht worden.

Bis zum 01. Februar 1990 muß die verbindliche Meldung abgegeben sein.

Mittwoch, 11. Oktober, 19.30 Uhr treffen sich alle Interessierte in der Turnhalle an der Neustadtstraße!

Euer Turnfestwart — W. M. —

Handballabteilung

TV-Handballer schlagen

1. FC-Traditionself

Als vielseitige Ballkünstler, die auch etwas vom Fußball verstehen, erwiesen sich die Oldtimer unserer Handballabteilung beim gelungenen Sommerfest des 1. FC Styrum auf dem Platz an der Moritzstraße.

Je eine Halbzeit Fußball und Handball wurde zahlreichen Zuschauern geboten, die begeistert mitgingen und einige Leckerbissen aus der Fußball- und Handball-Trickkiste erleben konnten.

Die Elf von Ala Becker konnte die Fußballhalbzeit nur ausgeglichen gestalten. Mit einem 1:1 im Fußball wurden die Seiten gewechselt. Die Handball-Halbzeit wurde von unserem Mitglied Jupp Jansen gepfiffen, der trotz seiner 80 Jahre immer auf Ballhöhe blieb. Beim Handball waren unsere Oldies cleverer, sodaß es am Ende 9:6 für den Turnverein hieß.

1. FC Mülheim gegen den Styrumer TV war nicht nur ein sommerlicher Gag, sondern ein Beweis freundschaftlicher Nachbarschaft.

— Horst Pokorski —

Neuigkeiten

aus der Tae-Kwon-Do-Abteilung

Gelungene Veranstaltung

1100,— DM Reinerlös

Schon lange liebäugelte Horst Möller mit einer Großveranstaltung um den Tea-Kwon-Do-Sport seiner Abteilung in der Öffentlichkeit einmal ausführlich darzustellen.

Nach langer Vorbereitungszeit gelang es ihm am Samstag, den 17. Juli 1989 in der Carl-Diem-Halle dies zu verwirklichen. Mehrere Sportgruppen traten zusätzlich auf und der Reinerlös konnte dem Kinderhilfswerk UNICEF überwiesen werden.

Eine beispielhafte Sache, wenn man bedenkt, wie notwendig jeder gespendete Groschen für diese Organisation ist. Medikamente, Spritzen und andere Sachen müssen bezahlt werden und oft sind es nur Kleinigkeiten in unseren Augen, die aber besonders in der drit^{te} Welt zur Rettung von Kinderleben schon außerordentlich reichend sind!

— W. P. —



Hier der Bericht von Horst Möller:



Alle anwesenden Sportgruppen gaben bei dieser Veranstaltung in der Carl-Diem-Halle ihr Bestes.

Besonderen Anklang beim Publikum fanden die Vorführungen von Tai-chi und natürlich Tea-Kwon-Do.

Meister Kim Kwang Woo überzeugte mit seiner Darstellung in der Selbstverteidigung.

Spektakulär folgte dann unser Reihenbruchtest sowie einzelne schwierige Bruchteste. Der Kampf und Tanz wurde in Vollendung durchgeführt.

Der Reinerlös dieser Veranstaltung von DM 1100,— spricht für sich.

Einen besonderen Dank gilt auch den Frauen, die den Kuchen spendierten und verkauften.

Es waren die Mütter unserer Mitglieder.

Unsere Sportart, Tea-Kwon-Do ist auf guten Kurs!

Mit sportlichem Gruß

— Horst Möller —

Triathlon-Abteilung

Rodekro / Dänemark 12. 8. 89



Europameisterschaft 3,8 km 180 km 42,2 km

Mit 5 Athleten war der Styrumer TV bei der Triathlon-EM im dänischen Rodekro vertreten. Während Peter Hemscheidt (1988 in Almere 10:31'36) und Jochen Reuschenbach (1988 in Roth 10:37'33) bereits einmal die Ultradistanz bewältigt hatten, war für Jens Mackscheidt, Günter Zeumer und Steffen Delling Rodekro die „Ironman-Premiere“.

Der Wettkampfverlauf bot aus Styrumer Sicht einige Überraschungen. Zunächst kam erwartungsgemäß Peter Hemscheidt als erster Styrumer nach 1:07'17 Std. aus dem 17 Grad warmen Wasser. Gefolgt von Jens Mackscheidt (1:10'18) und Jochen Reuschenbach, der mit neuer persönlicher Bestzeit von 1:10'41 Std. für die erste Überraschung sorgte. Seinen Rückstand von 3:30 Min. auf Peter konnte Jochen bereits beim Umziehen ausgleichen, sodaß die beiden fast gleichzeitig die Radstrecke in Angriff nahmen. Steffen Delling schaffte die 3,8 km lange Schwimmschwemme in 1:14'57 Std. und Günter Zeumer hatte nach 1:39'04 Std. wieder festen Boden unter den Füßen. Die zweite Überraschung bahnte sich auf der 183 km langen Radstrecke an, wo Peter nach ca. 70 km gegenüber Jochen immer noch keinen Vorsprung herausfahren konnte.

Statt dessen setzte sich Jochen auf der zweiten Hälfte der Strecke von Peter ab und ging nach 6:24'34 Std. (Schwimm- und Radzeit) mit satten 6 Minuten Vorsprung auf die Marathonstrecke.

Hier sollte sich das Blatt allerdings erneut

deutlich wenden; während Jochen bereits nach 2 Laufkilometern mit heftigen Muskelkrämpfen zu kämpfen hatte, bewies Peter nach einer aus seiner Sicht enttäuschenden Radzeit echte „Ironman-Mentalität“ und legte mit 3:24 Std. eine phantastische Marathonzeit hin. Mit seiner Gesamtzeit von 9:54'50 Std. blieb Peter nur knappe 5 Minuten über der mit Betreuer Wolfgang Paashaus vereinbarten „Sollzeit“. Zu einem in erster Linie psychischen Hätetest wurde der Marathonlauf für Jochen; trotz des Gefühls, eigentlich noch genug Kraft für ein zügiges Lauftempo zu haben, mußte Jochen, zeitweise vor Wut und Enttäuschung den Tränen nahe, seinen Lauf wegen regelmäßig wiederkehrender Krämpfe immer wieder unterbrechen. Jochen finishte schließlich nach 10:23'52 Std. und blieb damit trotz aller Widrigkeiten noch deutlich unter seiner bisherigen Bestzeit. Jens Mackscheidt nahm die Marathonstrecke nach 7:08'04 Std. in Angriff und beendete seinen ersten Ultra-Triathlon mit ausgezeichneten 11:27'46 Std. Für Günter Zeumer zeigte die Uhr im Ziel 12:42'42 Std.

Günter beeindruckte in allen drei Disziplinen durch seine Gelassenheit, dank derer er den Wettkampf ohne nennenswerte Schwierigkeiten bewältigte.

Mit dem Handicap, in diesem Jahr aus gesundheitlichen Gründen nicht optimal trainiert zu haben, wagte sich Steffen Delling auf die Ultradistanz. Sein taktisches Konzept, im Schwimmen 100 % Einsatz zu bringen aber auf Rad und im Lauf Vorsicht walten zu lassen sowie die konsequente Inanspruchnahme aller Verpflegungsstationen erwiesen sich als richtig. Mit 12:58'45 Std. kam er zwar reichlich „platt“ aber noch unter der 13-Stunden-Schallmauer ins Ziel.

Es sollte nicht unerwähnt bleiben, daß die Anwesenheit von insgesamt 8 Betreuern entscheidenden Anteil am Erfolg des 5köpfigen Styrumer Teams hatte. Sigrid Reuschenbach, Katrin Schöngart, Erika Delling, Harald Oeserwind, Dirk Liebern, Dirk Pröpper, Jürgen Schierske und Wolfgang Paashaus kümmerten sich vor, während und nach dem Wettkampf um das seelische und körperliche Gleichgewicht der Triathleten.

— Wolfgang Paashaus —



Qualifikation geschafft!



Roth, 24. 6. 1989

Europäischer Qualifikationskampf für Hawaii IRON-MAN-EUROPE 2,5 km / 93 km / 22 km

Beim Qualifikationswettkampf für die Teilnahme an den Triathlon-Weltmeisterschaften schaffte Brigitte Paashaus (W 40) die Bedingungen und ist hiermit auf Hawaii startberechtigt!

Erstmals in unserer Vereinsgeschichte schaffte hiermit ein weibliches Mitglied eine Weltmeisterschaftsqualifikation überhaupt!

Für die 2,5 km Schwimmstrecke benötigte sie 1.01 Std. Die 93 km lange Radstrecke wurde in 3.04'13 Std. geschafft und für den abschließenden 22 km-Lauf zeigte die Stoppuhr 2.23'25 Std. an.

Dies bedeutete in ihrer Klasse einen sicheren dritten Rang in der Gesamtzeit von 6.31'55 Std. Sigrid Reuschenbach, ebenfalls aktive Triathletin unseres Vereins belegte mit 6.01'26 Std. in der Klasse W 25 in Roth Platz 15.

Hier die Einzelzeiten:

Schwimmen: 58.9 1Min.; Radfahren: 2.57'24 Std.; Laufen: 2.00'30 Std.

Beiden recht herzlichen Glückwunsch zu diesen Leistungen!

VORSCHAU

Im Rahmen der NRW-Triathlon-Serie konnten sich Jens Roßkoth, Hugues Höfer und Jürgen Tschierske für die Deutsche Junioren-Meisterschaften (20. 8. 89 in Hückeswagen) qualifizieren.

Ferner schreibt Wolfgang Paashaus in der nächsten Ausgabe u. a.:

— vom 3. Wilhelmshavener Triathlon am 1. 7. 1989

— der Abschlusveranstaltung des Triathlon-Deutschland-Cups in Duisburg am 2. 7. 89

— und den NRW-Mittelmeisterschaften in Köln (6. 8. 89).

— Wolfgang Peters —

Leichtathletik-Notizen

Glänzende Leistungen unserer LA-Senioren bei den Nordrhein-Meisterschaften

Sowohl bei den Wettkämpfen in Essen als auch in Troisdorf boten unsere Senioren hervorragende Leistungen. Zwar gab es keinen Nordrhein-Titel, aber immerhin vier Vizemeisterschaften. Dazu kamen noch drei dritte Ränge. Damit stellten unsere Senioren ihre Spitzenstellung in der Mülheimer Leichtathletik unter Beweis. Hier die Ergebnisse:

Frauen

W 35, 100 m, 3. Ulrike Büngener 14,03 Sek.; Weitsprung, 2. Ulrike Büngener 4,56 m.

W 40, Diskus, 2. Brigitte Paashaus 34,50 m; Kugel, 3. Brigitte Paashaus 9,67 m.

W 45, 100 m, 7. Dagmar Bechert 15,65 Sek.

Männer

M 50, 100 m, 7. Horst Kleibrink 12,99 Sek. (Vorlauf 12,4 Sek.); 200 m, 5. Horst Kleibrink 25,8 Sek.

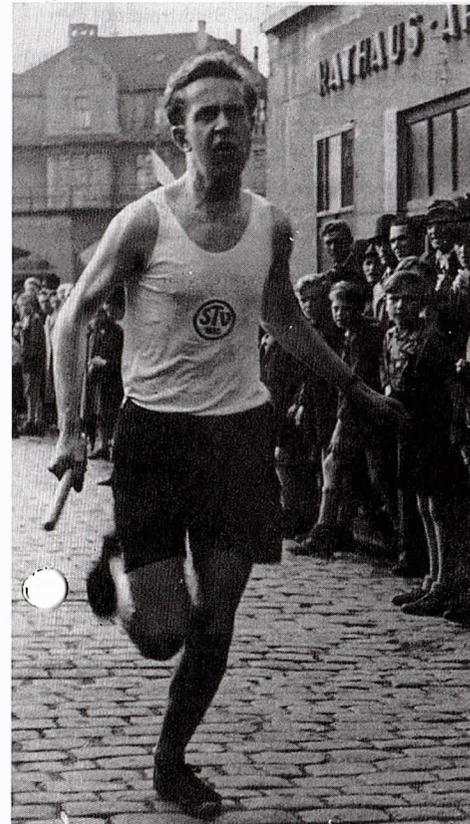
M 55, 100 m, 2. Franz Spohr 13,37 Sek.

M 40, 1500 m, 2. Ehrenfried Burr, 4.27,93 Min.; 5000 m, 3. Ehrenfried Burr 16.16,58 Min.

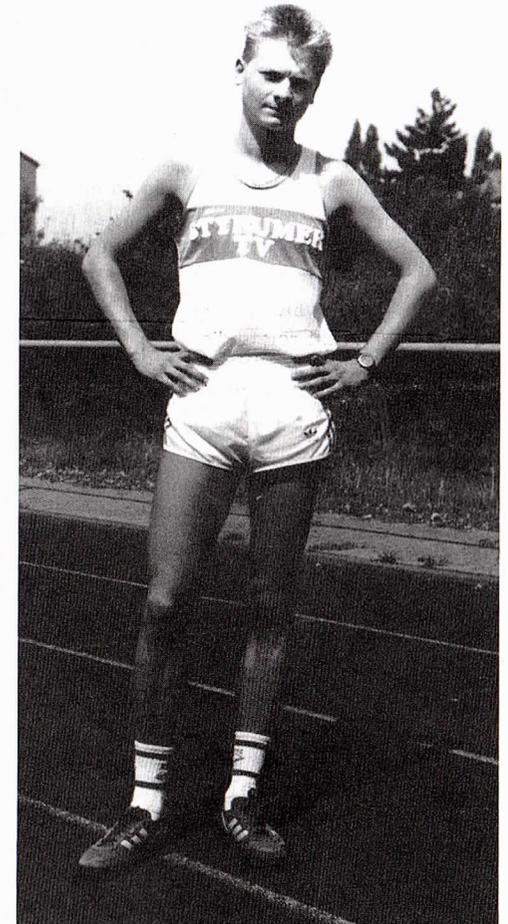
M 35, 5000 m, 8. Edgar Tölkes 16.36,93 Min.; 9. Peter Degener 16.39,33 Min.

— Horst Pokorski —

42 Jahre danach:



Horst Pokorski
Als Schlußläufer für den erfolgreichen
Styrumer TV bei der Großen Ruhr-Staffel 1948
kurz vor dem Ziel am Rathausplatz.



Der 18 jährige Sven Peters (mJA)
vor dem 800 m-Lauf am 19. 7. 1989
in Düsseldorf.

Zertrümmert und von Bombeneinschlägen gekennzeichnet lagen nach 1945 viele Städte am Boden nieder. Dementsprechend mitgenommen sahen auch unsere Stadien und Sportanlagen aus.

Trotz der deprimierenden Stimmung rafften sich schon im Oktober 1945 einige Sportler auf, um in Mülheim die Leichtathletik wieder neu zu beleben.

Vorbild in der Leichtathletik für alle benachbarten Städte war die SG - 97 Oberhausen, deren Leichtathleten später zu Rot-Weiß Oberhausen überwechselten und danach sogar bei Deutschen Meisterschaften führend waren.

Während dieser Zeit war Heinz Unterhalt im Styruer TV verantwortlicher Abteilungsleiter und Ernst Rippig als Trainer tätig.

Ebenfalls im Jahre 1947 wechselte unser jetziger Vorsitzender Horst Pokorski von Tuspo Saarn zum Styruer TV über.

Als 19jähriger — und damals noch Jugendlicher wurde Horst auch zwischenzeitlich von Erich Schossau, der bei SW - Westende Hamburg auf Sprintraining spezialisiert war, über die 800 m-Distanz im Stadionrundkurs gedreht. Hartes Training war hier angesagt.

Kunststoffbahnen gab es leider in der heutigen Bauweise noch nicht. Dennoch, obwohl die Stadionbahn an der Südstraße in Mülheim mit Kesselasche belegt war, schaffte Horst 1947 die 800 m-Strecke unter diesen Bedingungen hier in 2.02.4 Min.

Zu dieser Zeit war es lange nicht selbstverständlich, daß jeder Läufer über eigene Spikes verfügte; der Vorgenannte trug diese Schuhe von einem gefallenem Sportkameraden des Styruer TV.

Was soll diese „Geschichte von gestern“ wird mancher sich jetzt fragen?

Hier meine Antwort!

Immerhin hat es ganze 42 Jahre gedauert bis diese von Horst Pokorski vorgegebene Zeit von 2.02.4 Min. verbessert werden konnte. Eine wahrhaft lange Zeit in der Vereinsgeschichte und eine hervorragende Leistung, die einmal in dieser Ausgabe entsprechend gewürdigt werden sollte!

Während eines Abendsportfestes der DJK Agon 08 in Düsseldorf verbesserte nun unser 18 jähriger A-Jugendlicher Nachwuchsläufer Sven Peters am 19. Juli 1989 diese Zeit auf 2.01.1 Min.

Abschließend bleiben für mich jedoch noch einige Fragen offen.

War das Training der damaligen Nachkriegszeit für Mittelstreckler doch vorteilhafter gegenüber heute?

Hier wurde Schnelligkeit auf der 400 m-Bahn trainiert um ab der 600 m Marke noch eir 200 m ohne Leistungsabfall voll durchzulau. Wahrlich ein sehr hartes Bahntraining!

Unser jetziger Rekordhalter Sven kommt von der Mittel- und längeren Strecke und steigt, angereizt durch die vor Jahren begonnene „Trimm Trab — und Langlaufwelle“ erst jetzt auf kürzere Distanzen um.

Ob das Intervall-Waldlauftraining bei ihm zu bevorzugen ist, oder auf Bahntraining gewechselt werden sollte, ist abzuwarten.

Zu guter Letzt eine kurze Abschweifung.

Vielleicht war die spartanische Ernährung unserer Sportler in den Nachkriegsjahren (Horst Pokorski wog damals 108 Pfund!) wo der Mensch um seine Existenz und um das Überleben kämpfen mußte doch nicht so ungesund?

Fragen über Fragen, die auch zur Zeit noch nicht beantwortet werden können!

Heute wird in vielen Fällen wieder dafür worben, eine wirklich gesunde und bewußte Lebensweise durchzuführen, um eine große Anzahl von Krankheiten einzudämmen, die uns der Wohlstand beschert hat.

Man könnte eine Lebensregel der älteren Generation zusammenfassen die da lautet:

Laufe langsam, dafür täglich, bewege dich wenn möglich und schwitze heftig, sei nicht gefräßig und trinke mäßig!

Wolfgang Peters —

Oberhausen-Sterkrade — Willi Husemann gewann im Oberhausener Norden in der Klasse M 50 einen 25 km-Lauf in 1.36.37 Std.

Essen-Werden — Sieger des diesjährigen Semi-Marathonlaufes am Essener Baldeneysee wurde Peter Degener in 1.16.47 Std. Dritter in M 40 wurde Günter Remmers in 1.18.50 Std. Willi Husemann konnte seine gute Form erneut unter Beweis stellen und wurde Zweiter in M 50 mit 1. 21.15 Std.

Mülheim-Styrum — Im heimischen Ruhrstadion kam Kai Lübke beim diesjährigen Schulsportfest der Grundschulen im 50 m-Lauf mit 7,6 S auf den dritten Platz.

Leverkusen — Mit 2.877 Punkten mußte sich Franz Spohr bei einem Nationalen Senioren-Sportfest in Leverkusen in der Klasse M 55 mit einem 4. Rang begnügen, trotz so guter Leistungen wie 13, 2 Sek. über 100 m, 2,37 m im Stand-Weitsprung und 9,40 m im Kugelstoß.

Mülheim-Styrum — Gleich zwei Stadtmeisterschaften schaffte der 10 jährige Kai Lübke bei den diesjährigen Schüler-Titelkämpfen im Ruhrstadion. Die beste Leistung der Veranstaltung war der Riesensatz im Weitsprung mit 4,60 m. Den 50 m-Lauf der Klasse M 10 gewann er außerdem in 7,2 Sek. Weitere Stadtmeisterschaften gab es durch Nicole Tomky (W 12) über 800 m in 2.48,2 Min. und Vera Paashaus (W 10) in 3.05,9 Min.

Rumeln — Zweiter wurde bei den Kreis-Schülermeisterschaften in der Klasse M 10 Kai Lübke in 3.46,6 Min.

Mülheim-Kahlenberg — Enttäuschend verlief für uns der 5000 m-Stadtmeisterschaftslauf der Männer, der im Rahmen der Vierkampfmesterschaften der Schüler auf dem Kahlenberg stattfand. Edgar Tölkes wurde dritter in 16.59,9 Min. vor Peter Degener. Sehr schwach lief Ehrenfried Burr, der nur siebter wurde.

Kleinenbroich — Traditionsgemäß gingen unsere Senioren beim 10. Alters-Klassen-Sportfest der DJK Kleinenbroich an den Start. Erfolgreichste Teilnehmerin war Asta Lausch, die kurz vor den Deutschen Seniorenmeisterschaften in Scheeßel sich in herausragender Form vorstellte. Sie siegte in der Klasse W 60 im Dreikampf mit 1.466 Punkten.

Beachtlich auch der 3. Rang von Dagmar Bechert in W 45 mit 1.126 Punkten. Vierte Plätze

gab es für Henrik Lohberger (M 40), Dieter Potyka (M 45) und Horst Kleibrink (M 50). In einem Einzelwettbewerb über 3000 m verpaßte Ehrenfried Burr den Sieg in der letzten Runde. Burr lief 9.45,1 Min. und wurde Zweiter.

Drei Siege der männl. Jugend „A“. Essen, 20. Mai 1989

Bei einem Schüler- und Jugendsportfest des TuS 84/10 im Grugastadion, stellte der Styruer TV mit Sven Peters den Sieger über 1500 m.

Die Zeit: 4.20,0 Min.

Ratingen, 24. Mai 1989

TuS 08 Lintorf

Vier Tage später siegte Sven erneut in der Jugendklasse über 1500 m in 4.19,1 Min. Dies bedeutete gleichzeitig den Jugendsieg der ersten Bahnserie 1989, ausgerichtet von der LG-Anger.

Die Ergebnisse auf einen Blick:

10. 5. 89	3000 m:	1. Platz	9.17'8 Min.
17. 5. 89	5000 m:	1. Platz	16.34,0 Min.
24. 5. 89	1500 m:	1. Platz	4.19,1 Min.

Düsseldorf, 26. 7. 89 — Abendsportfest — 34. Ludwig-Wolker-Spiele, DJK Agon 08

1500 m: Sieger Sven Peters in 4.14,8 Min. In 3 Zeitläufe gingen insgesamt 30 Teilnehmer an den Start. In der Gesamtwertung aller AK war dies sogar Rang Vier.

LVN-Kreismeisterschaften im Wedau-Stadion am 28. 5. 1989

Auf der 800 m-Strecke schaffte Sven Peters diesmal mit 2.05,26 Min. leider nur Rang Drei in der Klasse mJA.

Essen, 10. 6. 89

TuS 84/10

Eine neue Bestzeit erzielte Sven Peters im Gruga-Stadion über 1500 m, wo er in 4.13,6 Min. Zweiter hinter Ralf Kubessa (Erfttal) wurde

Düsseldorf, 19. 7. 89

Jeweils zweite Plätze schafften bei einem Abendsportfest der DJK-Agon 08 Sven Peters (mJA) und Ehrenfried Burr (W 40). Neuer Vereinsjugendrekord über 800 m für

Sven in 2.01,1 Min. Insgesamt gingen in 3 Zeitläufe 36 Starter auf die Bahn. Ehrenfried Burr durchlief die 3000 m in 9.26,9 Min. und freute sich über eine Zweitplatzierung

Rekord für den Veranstalter! Auf mehrere Läufe verteilt starteten insgesamt 115 Teilnehmer über die 3000 m-Distanz.

**Essen, 30. 7. 89 — Grugastadion —
Sportfest der DJK-LC-Assindia Essen 1965**

Bei Regen und Sturm gewann Uwe Schäfer von TV-Wattenscheid 01 den 800 m-Lauf in 2.00,99 Min. Sven belegte mit 2.02,77 Min. den dritten Platz.

**Essen, 5. 8. 89
TuS 84/10 Feriensportfest**

Ehrenfried Burr gewann den 5000 m-Lauf seiner Klasse M 40 in 16.43,0 Min. vor Werner Spletstößer von der LG-Anger, der das Ziel nach 17.09,9 Min. durchlief.

Vom Volkslauf:

**12. Intern. Volkslauf des Homberger TV
10 000 m Straßenlauf:**

LM 30: 8. Uwe Beier-Remy 36.07 Min.; 13. Joachim Niemeier 38.53 Min.

Senioren II: 2. Günter Remmers 35.14 Min.; 18. Wilfried Herdecke 40.21 Min.; 28. Detlef Schieschke 42.01 Min.

Senioren III: 1. Willi Husemann 36.08 Min.; 13. Herbert Holtermann 42.20 Min.; 20. Ewald Rasch 43.45 Min.

— Horst Pokorski —



Letzte Meldung

**Düsseldorf, 19. 8. 89
DJK Agon 08**

Während einer Leichtathletik-Veranstaltung verbesserte Sven Peters den von ihm gehaltenen Vereinsjugendrekord auf glatte 2.01,0 Min. und wurde hiermit zweiter der mJA.

Monschau, 13. 08. 1989

Nach längerer Wettkampfpause ging Franz Sichler (AK M 50) wieder an den Start. Der ehemalige Mittelstreckler startete auf der schwierigen Marathonstrecke im Eifelstädtchen Monschau über die 42 195 m lange Distanz und durchlief das Ziel nach 3.17.50 Std.

Zu diesem Comeback herzlichen Glückwunsch Franz, wenn man bedenkt, daß gegenüber der Flachstrecke rund 15 Min. von der hier gelaufenen Zeit abzuziehen sind!

— Wolfgang Peters —



Und ganz zum Schluß:

— **Begegnen** —

Wenn wir schon im Alltagstrott oder im Berufsleben hektik, Streß, Unrast und Unpersönlichkeit oftmals ertragen müssen, so sollten wir uns innerhalb der Vereinsfamilie **wenigstens „begegnen“!**

Begegnen — ist bereit sein zum Stehenbleiben

Begegnen — ist sich treffen lassen von einem Mitmenschen

Begegnen — ist ein Stück mit jemandem mitgehen

Begegnen — heißt bereit sein für den anderen meinen Weg zu ändern

Begegnen — heißt auch bereit sein zur Hilfe, falls diese notwendig erscl

In diesem Sinne
Euer Pressewart Wolfgang

**Redaktionsschluß für die Nr. 58
Mittwoch, den 15. November 1989
Pressewart: Wolfgang Peters
Hansastr. 109, 4100 Duisburg 1
Telefon: (02 03) 33 22 22**